

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Nro. 26.

Winnenden, Samstag den 6. März

1886.

Waiblingen.

## Bekanntmachung betreffend: die Zurückstellung vom Militärdienste in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der §§ 30 und 31 der Ersatz-Ordnung ergeht hiemit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, beziehungsweise an die zu Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen derselben die Aufforderung, ihre diesbezüglichen Anträge binnen 14 Tagen spätestens aber noch vor der Musterung bei dem Ortsvorsteher ihres Aufenthaltsorts anzubringen, damit sie noch vor dem Zusammentritt der verstärkten Ersatzkommission geprüft und soweit dies erforderlich ist, Zeugnisse beigebracht werden können. Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Zurückstellung immer nur auf ein Jahr erfolgt, daß also in den Vorjahren angebrachte Gesuche, auch wenn die häuslichen Verhältnisse unverändert geblieben sind, dennoch von

neuem eingereicht werden müssen. Auch ist zu beachten, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften aus Gründen häuslicher Verhältnisse, nur in dem Falle Berücksichtigung finden dürfen, wenn solche Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die betreffenden Militärpflichtigen unter Bekanntmachung mit den Vorschriften der Ersatz-Ord. zu ungesäumter Anbringung ihrer Zurückstellungs-gesuche zu veranlassen, solche in den vorgeschriebenen (bei Kohlhammer vorrätigen) Formularienbogen zu behandeln und diese sodann hierher einzusenden.

Den 27. Februar 1886.

R. Oberamt:  
Thym.

Waiblingen.

## Bekanntmachung, betr.: die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatz-Reservisten I. Klasse in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 63, 64 und 69, Biff. 1 des Reichsmilitär-gesetzes, sowie der §§ 13, Biff. 2 und 3, 15 Biff. 2, 17 und 18 der Kontrol-Ordnung werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten I. Klasse, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche unverweilt und spätestens bis zum Musterungstermin bei dem Oberamt anzubringen.

Werden solche Gesuche angebracht, so wird die verstärkte Ersatzkommission im Musterungstermin darüber entscheiden.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die darum Nachsuchenden über den Inhalt der oben angeführten Vorschriften zu belehren.

Den 27. Februar 1886.

R. Oberamt:  
Thym.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Zu Folge der Verfügung der Katasterkommission vom 14. Januar 1879 werden diejenigen Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Gebäuden oder Gewerben eine die Abänderung des Steuerkatasters bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, aufgefordert, hievon spätestens bis zum 1. April d. Js. bei der Rathschreiberei Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Die anzuzeigenden Veränderungen sind nach Art. 81, 82 und 98 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 127.)

1) Bei den Gebäuden:

- a) wenn ein Gebäude oder Gebäudetheil niedergedrückt worden, ganz oder theilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benutzung untauglich geworden ist;
- b) wenn ein Gebäude eine Werthverminderung oder eine Werthserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- c) wenn einem Gebäude ganz oder theilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudetheile in Folge der Benutzung zu einem andern Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
- d) wenn eine mit Gebäude eingeschätzte Hofraithe verloren gegangen,

verkleinert, auf die Dauer ganz oder theilweise unbenutzbar geworden, der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;

- e) wenn eine solche Hofraithe durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
- f) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufheben eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
- g) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder theilweise nutzbar gemacht worden sind.

2) Bei den Gewerben:

- a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Den 1. März 1886.

Rathschreiberei:  
Ragel.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 8. März aus dem Stifts-wald Abth. Fuchsrain: 35 eschene Wagnerstangen; Nm.: 14 buchene, 5 erlene, 56 Nadelholz-Prügel, 2 erlene Koller; Wellen: 1230 buchene, 1740 gemischte, 680 forchene; 77 Loose unaufbereitete buchene, forchene und gemischte Stangen; aus dem Hornrain: 10 Loose unaufbereitete forchene Schneebruchstangen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Fuchsrain auf dem Hauptstrassenweg bei der Fuchsklinge.



Heidenhof.

## Holz-Verkauf.

Antw. und Jakob Häusermann verkaufen am Montag den 8. März Morgens 9 Uhr



gegen baare Bezahlung im Brandwald an der Burgstaller Straße 120 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 2500 buchene Wellen; ferner 14 Loose im Boben befindliche Stumpen. Mittags 12 Uhr 11 Stück Eichen, 5 Stück Glattbuchen, 15 bis 30 Zoll mittleren Durchmesser. Zusammenkunft im Schlag. Abuhr gut.



Winnenden.  
Es ist in hiesiger Stadt Geld  
gefunden worden. Der rechtmäßige  
Eigentümer kann solches innerhalb  
8 Tagen abholen.  
Den 3. März 1886.  
Stadtschultheissenamt  
Jent.

Winnenden.  
**Böpfe! Böpfe!**  
werden schön und dauerhaft gefertigt,  
ebenso Farben genau nach Muster. Zu-  
gleich empfehle ich mich in feineren Haar-  
arbeiten als:  
**Haarschnüre, Ringe,  
Brochen, Armspangen,  
Bouquetten und Trauer-  
weiden**  
angelegentlichst. **A. Köstler.**

Winnenden.  
Einen starken  
**Ruhwagen**  
mit eisernen Achsen hat im Auftrag  
zu verkaufen **Reyer, Schmied.**

Winnenden.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Alle Freunde und Bekannte  
laden wir zu unserer am  
**Montag, den 8. März**  
stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
bei **Friedr. Krauss** zur  
Krone hier freundlichst ein.  
Der Bräutigam:  
**Johannes Seitz.**  
Die Braut:  
**Pauline Kallenberg.**  
Die Eltern:  
**David Seitz,  
Stadtpfleger Kallenberg.**



Obiger Einladung anschlie-  
ßend, ladet ebenfalls zu zahl-  
reichem Besuch freundlichst ein  
**Fr. Krauss** z. Krone.

**Makulatur-Papier**  
ist fortwährend zu haben bei  
**E. Huss, Buchdrucker.**

Winnenden.  
**Feier des Geburtsfestes  
Seiner Majestät des Königs  
am Samstag den 6. März**

und zwar zum Kirchgang Vormittags um 11 Uhr, wozu sich die Teilnehmer  
bis 10<sup>3/4</sup> Uhr auf dem Rathhaus versammeln und zu einem Abendessen um 7  
Uhr im Gasthaus zur **Krone**, wofür eine Liste zur Zeichnung in Umlauf ge-  
setzt wird, eingeladen.  
Die Herren Beamten, Honorationen, die Mitglieder der bürgerl. Collegien  
und des Pfarrgemeinderaths, sowie die **hiesigen Vereine** werden insbesondere  
zur Betheiligung an dieser Feier hiemit eingeladen.  
Den 3. März 1886.  
Stadtpfarrer **Faber.** Stadtschultheiß **Jent.**

Winnenden.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Verlassenschaftsmasse der  
**Martin Heller,**  
Küfers Wittwe  
wird  
 $\frac{1}{3}$  an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Hofraum und  
Keller in der Ringelbrunnengasse,  
Anschlag 800 Mk.  
**am Donnerstag, den 11. März l. J.**  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.  
**K. Amtsnotariat  
Dinkelader.**



Hofkammeramt Waiblingen.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Aus dem Hofkammerwald „Mönch“ beim Buchenbacherhof  
werden verkauft:  
**am Dienstag den 9. März d. J.**  
28 Rm. buchene Scheiter und Prügel,  
80 Rm. forchene dto.  
3470 buchene und gemischte Wellen,  
9 Loose gemischtes Reisach auf  
Mähden und  
10 Loose Nadelholzstumpfen im Boden.  
Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag bei der Neumühle.  
Waiblingen, den 3. März 1886.  
**K. Hofkammeramt  
Gusmann.**



Winnenden.  
Einen großen Posten  
**reinwollener, schwarzer und farbiger doppel-  
breiter Cachemirs**  
in allen Qualitäten und Preislagen gebe enorm billig ab und bitte um  
gütigen Besuch.  
**G. Langbein, Kaufmann.**

**Amerika.**  
Reisende und Auswanderer befördert  
mit den Postdampfern der **Red Star  
Line** und des Norddeutschen Lloyd  
zu den billigsten Preisen über  
**Antwerpen & Bremen**  
der concessionierte Agent  
**Kaufmann G. Langbein**  
in Winnenden.

**Lungenleidende**  
finden sichere Hilfe durch den Ge-  
brauch meiner Lebens-Essenz. Husten  
und Auswurf hört nach wenigen Tagen  
auf. Viele, selbst in verzweifeltsten  
Fällen fanden völlige Genesung, stets  
aber brachte sie sofort Linderung.  
**Katarrh, Husten, Heiserkeit,**  
hebt sie sofort und leiste ich bei stren-  
ger Befolgung der Vorschrift für den  
Erfolg Garantie. Pro Flasche mit  
Vorschrift sende zu 5 Mark franco  
gegen Nachnahme oder nach Einsen-  
dung des Betrages. Unbemittelten gegen  
Bescheinigung der Ortsbehörde oder  
des Ortsgeistlichen gratis. Apotheker  
Dunkel, Kößchenbroda.

**9 Tage.**

**Bremen.**  **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von **Bremen nach Amerika**  
**in 9 Tagen**  
machen. Näheres bei dem Haupt-  
agenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart**  
und dessen Agenten:  
**Julius Finck** in Winnenden,  
**Jm. Scheffel** in Waiblingen,  
**E. Höchel**, Zingießer in Bannang.

Revier Unterweissach.  
**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 9. März aus  
Nollenhau (bei Mittelbrüden): 15 Eichen  
mit 1,06 Rm. II., 5,04 Rm. III. und 1,18  
Rm. IV. Gl., 8 Eichenstämme mit 2,64 Rm.,  
278 Stk. Nadelholzlangholz meist IV. und V.  
Gl. und Sägholz III. Gl., 70 Gerüst- und  
110 Hopfen-Stangen; Rm.: 4 eichene Scheiter (1,25 m lang), 4 dto.  
Prügel, 56 dto. Anbruch, (hierunter einiges Küferholz),  
8 buchene Scheiter, 91 dto. Prügel und Klotzholz, 2 eichene Anbruch, 2  
Nadelholzscheiter, 84 dto. Prügel und Anbruch, 4340 buchene Wellen und  
30 Loose eichenes und Nadelreis auf Hausen; ferner wiederholt aus  
Häslacherhau (bei Oberbrüden): 173 Stk. Nadelholzlangholz meist  
IV. und V. Classe.  
Zusammenkunft zum Verkauf des Brennholzes Morgens 9 Uhr im  
vorderen Nollenhau, zum Verkauf des Stammholzes Vormittags 11 Uhr  
in der Sonne in Unterbrüden.

Gegen die am 16. März d. J. stattfindende  
**Verloosung württb. Staatsobligationen**  
übernehme ich die Versicherung.  
Anträge mit genauer Angabe der Litera und Nummern erbittet  
**Julius Finck**  
in Winnenden.

**Woppentweiler,**  
Oberamts Ludwigsburg.  
**Stamm- & Nutzholz-Verkauf.**  
Im hiesigen Gemeinwald, Schlag Dorrain, kommt am  
**Freitag, den 12. März 1886,**  
von Vormittags 9 Uhr an  
gegen Baarzahlung zum Verkauf:  
26 eichene Stämme mit 42,59 Rm.,  
3 Buchen mit 1,76 Rm.,  
7 Birken mit 1,88 Rm. und  
7 Rm. eichene Scheiter,  
wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Zusammenkunft im Schlag.  
Den 3. März 1886.  
**Schultheissenamt:  
Bauer.**



Winnenden.  
**Kunst-Anzeige.**  
Sonntag, den 7. März wird die rühmlichst bekannte  
Künstlergesellschaft des **Alexander Dupuis** 2 große Vorstellungen  
geben. Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 3 Uhr  
auf dem Viehmarkt. Anfang der zweiten Vorstellung  
Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr im Saale „zum Hirsch.“  
**Schluss: Romische italienische Pantomime.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein.  
**Alexander Dupuis.**



## Schwarze reinwollene Cachemir

verkaufe in Folge Abschlags mit einer Preisermäßigung von 30-80 % pr. Meter, je nach Qualität.

**105/120 ctm breit**  
**à M. 1.— pr. Meter.**

Jede bessere Qualität 10 % höher, steigend bis M. 4.50 pr. Meter.

Stuttgart. **N. Reichmann**  
3 Hirschstrasse 3.

## Vollständiger leichtfaßlicher Briefsteller

oder  
**Musterbriefe**  
für alle Verhältnisse des Lebens.

Eine Anleitung, alle Arten

von Briefen, schriftlichen Aufsätzen, Urkunden und Dokumenten, Zeugnissen, Schuldscheinen, Quittungen, Anzeigen für Zeitungen u., welche im gewöhnlichen Leben vorkommen, selbst schreiben zu lernen.

Mit zahlreichen Beispielen und Formularen.

Preis 1 Mark. Zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrags oder Postnachnahme von

**H. Haake,**  
Verlags-Buchhandlung in Bremen.

## Landesnachrichten.

Die diesjährige 1. Staatsprüfung im Hochbau- und Ingenieurfache findet am Mittwoch, 17. März und den folgenden Tagen statt. Hievon werden die Kandidaten, welche sich zur Prüfung gemeldet haben und für zulassungsfähig erkannt worden sind, mit dem Anfügen benachrichtigt, daß sie sich an dem genannten Tage, Morgens 8 Uhr, mit den erforderlichen Zeichnungsmaterialien und einem aufgespannten Reißbrette im K. Polytechnikum in Stuttgart (Saal 83) einzufinden haben.

Ludwigsburg, 1. März. Schon im Dez. vor. Jahrs wurde hier ein junger Mann auf frischer That ergriffen, welcher im Begriffe war, in einem hiesigen Geschäftslokale ein Pult mit Brechwerkzeugen gewaltsam zu öffnen. Selbstverständlich ist derselbe sofort dingfest gemacht und dem Gerichte übergeben worden, wobei er sich als den Kommiss Albert Koppmann von Feldmachingen in Bayern ausgab, auf welchen Namen auch sein Reisepaß lautete. Allein der Reisepaß ergab sich als gestohlen und der wahre Eigenthümer desselben lebt und wohnt heute noch in München. Da nun Pseudo-Koppmann jede Auskunft über seine Person beharrlich verweigert, so ist zu vermuthen, daß man in ihm eines schweren Verbrechers habhaft geworden ist, zumal, da sich inzwischen gegen ihn eine größere Anzahl von Diebstählen ergeben haben soll, die er in den Oberämtern Neutlingen, Herrenberg, Calw u. s. w. verübt haben soll. Um das Räthsel seiner Persönlichkeit zu lösen, wurde er auch photographirt. Da ihm dieses Mittel besonders unbequem zu sein schien, so schnitt er während der Operation fortwährend Grimassen, so daß es dem Künstler nur möglich war, ein fragenhaftes Konterfei des Verbrechers zu erhalten. Gleichwohl ist er vollkommen erkennbar, da er von der Natur mit scharf ausgeprägten Gesichtszügen ausgestattet ist, welche hoffentlich bald zu seiner Entlarvung führen werden.

Seislingen, 1. März. In der Nacht vom 24./25. Febr. zwischen 11 und 12 Uhr erwachte der 79jährige Wittwer Thomas Würder in Großfüssen, der allein ein Haus bewohnt, trotz seiner Uebelbrigkeit an einem von der Zimmerthür herkommenden Geräusch. In dem Augenblick, als er derselben sich näherte, um nach der Ursache zu forschen, wurde sie gesprenkt und er erhielt mit einem Beil, das seinem Holzstall entnommen war, 3 Hiebe. Die energische Gegen-

wehr, welche der Ueberfallene ungeachtet seiner nicht unbedeutenden Verwundungen seinem Bedränger entgegensetzte, veranlaßte diesen zur schleunigen Flucht unter Zurücklassung seiner Mütze, welche auf die Spur des Thäters leiten dürfte.

Hall, 2. März. Wie das Tagbl. hört, wurde gestern Nachmittag ein Aufseher am Landesgefängnis von einem Sträfling, den er wegen Widerspenstigkeit zurechtweisen wollte, plötzlich angegriffen, zuerst mit einem Schustershammer auf den Arm geschlagen und dann mit einem Schusterskneip in den Hals und in die Seite gestochen. Bei beiden Stichen fehlte nur wenig, so wäre die Verwundung eine augenblicklich tödtliche gewesen.

Ulm. Das „U. L.“ schreibt: Der lange Fasching und die vielfachen Lustbarkeiten verschaffen den hiesigen Pfandleihern und dem städt. Leihhaus in Neu-Ulm sehr reichlichen Erwerb. Namentlich sollen so viele Betten als Pfandstücke hier wie dort gebracht werden, daß sie kaum mehr unterzubringen seien.

Gestorbene: Pfeleiderer, Paul, Staatsrath, Stuttgart; Epling, Ottilie, Stuttgart; Stauff, Maria, Stuttgart-Heslach; Sobrecht, Rosalie, Stuttgart; Mayer, J., Stadtsörster, Göppingen; Rachel, Karoline, Isfeld; Pregizer, Gustav, Pforzheim; Widmann, Charlotte, Stuttgart; Schwab, Christiane, Stuttgart; Fabrian, Gustav, Stuttgart; Lessen, Julius, Stuttgart; Hornung, Fr., Langenbentingen; Varner, Johannes, Ludwigsburg; Zwifler, Johannes, Neutlingen; Wischer, Karoline, Marbach-Stuttgart.

## Tagesberichte.

Berlin, 3. März. In politischen Kreisen verlautet, es werde demnächst eine Vorlage zur Lösung der Militärpensionsfrage auf neuer Grundlage dem Bundesrath zugehen.

Düsseldorf, 2. März. Die beiden Thäter des an der Pfandverleiherin Schopp hier verübten Mords sind in der Nähe von Offenbach am Glan verhaftet worden. Sie boten einem Bauern in einem Steinbruch bei Medard aus ihrem Raube herrührende Gold und Silbersachen zum Verkaufe an, wovon dieser einem Schutzmann Mittheilung machte.

Auf der Fahrt des am 20. v. M. abends von Salzburg abgegangenen Postzuges hat sich zwischen Welz und Linz in einem Coupé erster

## Beste billigste Hamburger Waaren. Stückrath & Co., Hamburg

### Hamburger Waaren-Versandt

empfehlen aus ihrem großen Lager per Post portofrei verzollt gegen Nachnahme per 5 Kilo.

<b>Dienstboten-Kaffee,</b> sehr gut . . . . . M. 6 75	<b>Tafelreis,</b> per 5 Kilo M. 3 50, M. 3, M. 2 30
<b>af. Mocca,</b> sehr kräftig . . . . . M. 7 10	<b>Apfelsinen</b> 5 Kilo ca. 30 St. M. 2 95
<b>Rio,</b> kräftig, schön . . . . . M. 7 30	<b>Pfeffer, schwarz,</b> per 5 Kilo M. 13 40
<b>Salvador,</b> grün, hochfein delicat . . . . . M. 8 35	<b>Piment, Neugewürz,</b> per 5 Kilo M. 8 —
<b>Perl Mocca,</b> afr. kräftig fein . . . . . M. 8 25	<b>Russ. Kronsardinen,</b> ff. p. 5 Ko.-Faß . . . . . M. 2 95
<b>Marella wie Java,</b> goldgelb hochfein . . . . . M. 9 80	<b>mar. Heringe,</b> ff. per 5 Kilo-Faß . . . . . M. 3 45
<b>Costarica,</b> grün, fein stark . . . . . M. 10 50	<b>Matjes-Heringe,</b> feinste Stück . . . . . M. 3 75
<b>Perlcassée,</b> grün, kräftig . . . . . M. 10 50	<b>f. Fettheringe,</b> à 40 Stück M. 3 25
<b>Portorico,</b> großbohig, feinstes . . . . . M. 11 25	<b>8 Dosen ff. Lachs</b> M. 9 25
<b>Java, goldbraun</b> feiner . . . . . M. 12 —	<b>8 " f Hummer</b> M. 9 95
<b>arab. Mocca,</b> verpst. edel feurig . . . . . M. 11 25	<b>8 " Aal in Gelee</b> M. 7 75
<b>Grusthee,</b> echter, ohne Staub per Kilo . . . . . M. 3 40	<b>Aal in Gelee</b> per 5 Kilo-Faß M. 6 25
<b>Congo,</b> kräftig, sehr fein M. 4 90	<b>Elbeaviar Ia</b> per 1 Kilo M. 5 50
<b>Souchong,</b> milde hochfein M. 6 90	<b>Uralcaviar Ia.</b> per 1 Kilo M. 7 25

Preisourante über mehr als 300 Consum-Artikel franko zu Diensten.

## Bürgerrechts-Arkunden

sind vorrätzig zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Huss, Winnenben.**

Klasse eine äußerst bewegte Scene abspielt, die ohne Dazwischentreten eines fremden Fahrgastes zweifellos zu einem tragischen Abschluß gelangt wäre. Im Bahnhofe zu Salzburg hatte ein angesehener dortiger Bürger mit seinem 17jährigen Tochterlein ein Coupé gesucht, das die beiden allein benutzen wollten. Dies gelang ihnen jedoch bei dem Andränge von Fahrgästen nicht; sie mußten vielmehr einem Bahnbeamten, der ebenfalls nach Wien fuhr, Raum in ihrem Coupé gestatten. Der letztere, dem das hübsche, aber auffallend bleiche Mädchen sofort auffiel, wollte ein Gespräch anknüpfen, bekam jedoch keine Antwort. Ungehalten über dieses etwas sonderbare Benehmen lehnte er sich in seine Ecke und schlief alsbald ein. Plötzlich wurde er durch einen Luftzug, der scharf über seine Wangen strich, aus seinem Schlummer geweckt. In demselben Augenblick gewahrte er, daß das junge Mädchen, welches den Fensterflügel heruntergelassen hatte, mit dem Oberkörper bereits außerhalb der Coupéthür sich befand, während der Zug im raschesten Gange war. Sofort erfaßte er dasselbe an den Füßen, weckte jedoch zu gleicher Zeit durch einen Stoß den erschreckten Vater, mit dessen Hilfe er dann das Mädchen, das sich mit aller Kraft dagegen wehrte, gewaltsam in's Coupé zurückzog. Die Aufklärung erfolgte sofort. Das Mädchen sollte von dem Vater nach Wien in ein Kloster gebracht werden, um hier die allzugroße Vorliebe für „zweiterlei Tuch“ abzuhäuten. Dies brachte das junge Geschöpf zu dem entschließlichen Entschlusse, sich zum Wagenfenster hinauszustürzen, dessen Ausführung der junge Bahnbeamte glücklich verhinderte.

Pest. Ein Familienbrama fürchterlichster Art hat sich am 19. ds. Mts. in Mezotur ereignet. Der reformirte Schullehrer Sigmund Szucs-Szabo in Mezotur hat seine ganze Familie ermordet und tödtete zum Schlusse sich selbst. Szucs-Szabo lebte in bescheidenen Verhältnissen von seinem kargen Jahresgehälte; für die Sorgen des Daseins fand er aber reichen Ersatz in der Liebe zu seiner Frau und seinen drei Kindern. Ein Schreiben, das ihm in den letzten Tagen zugeing, zerstörte aber mit einem Schläge sein ganzes Lebensglück. Er wurde darin aufmerksam gemacht, daß seine Frau ihn seit Jahren schändlich hintergehe und seine Kinder Andere zu Vätern haben. Die Namen der Verfährer waren in dem Briefe angeführt. Szucs-Szabo las seiner Frau



den Brief vor und verlangte von ihr Aufklärungen. Sie leugnete anfangs, doch Szücs-Szabo zwang sie mit dem Revolver, die Wahrheit zu gestehen. Das Weib erblakte und gestand alles, was der Mann von ihr verlangte. Es bekannte sich zu der Ehrlosigkeit. „Gib mir das schriftlich, Unglückselige!“ rief der Mann aus. Es war am Abend und in der Stube war es schon finster. Szücs-Szabo rief die Dienstmagd, ein fünfzehnjähriges Mädchen, herbei, welche die Kerze halten mußte. Seiner Frau aber gebot er, zu schreiben. Als die Frau geschrieben hatte, was ihr dictiert war, nahm das Mordwerk seinen Anfang. Szücs riß das jüngste Kind aus der Wiege und feuerte zwei Schüsse gegen den Säugling ab. In derselben Weise tödtete er sodann die beiden anderen Kinder. Es kam alsdann die Mutter an die Reihe; durch drei Schüsse streckte er auch diese nieder. Die Dienstmagd stand mit der Kerze da und mußte diese fürchterlichen Vorgänge mit ansehen. Als die vier Leichen dalagen, fügte er noch seinem Schreiben folgende Worte hinzu: „Und nun, da ich vom Leben nichts weiter zu erwarten habe, gebe ich auch mir den Tod.“ Durch drei weitere Schüsse vollzog er nun den Mord an sich selbst. Jetzt erst konnte sich die Magd aus ihrer schrecklichen Lage befreien; sie eilte hinaus und rief Leute aus der Umgegend hinzu. Bald kamen auch die Vertreter der Behörde, die nach Aufnahme eines Protokolls die fünf Leichen hinwegschaffen ließen. Der Vorfall hat in der dortigen Gegend unbeschreibliche Aufregung hervorgerufen, zumal das Geständniß der unglücklichen Frau nur durch die schrecklichsten Drohungen erpreßt war und wahrscheinlich keinen Grund hatte.

**B u k a r e s t, 2. März.** In der heutigen Konferenzsitzung wurde der vollständige Wortlaut der morgen zu unterzeichnenden Friedensurkunde festgestellt. Die Ermächtigung der serbischen Regierung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages ist eingetroffen. Auch Nadjid Pascha und Geschow haben von ihren Regierungen Weisungen erhalten, den Friedensvertrag anzunehmen. Man glaubt, daß derselbe morgen unterzeichnet werden wird.

**B u k a r e s t, 3. März.** In der gestrigen offiziellen Sitzung der Friedenskonferenz wurde das Einvernehmen über sämtliche Fragen erzielt.

**P a r i s, 2. März.** Im heutigen Ministerrath bestätigte Herr v. Freycinet, daß das Einvernehmen zwischen Serbien und Bulgarien hergestellt sei. — In Decazeville haben die Bevollmächtigten der Grubengesellschaft und der Verwaltung nach einer Berathung mit dem Präfekten, die zu keinem Ausgleich zwischen der Gesellschaft und den Arbeitern führte, beschlossen, den Grubenbetrieb einzustellen. Sobald dieser Beschluß durch den Verwaltungsrath in Paris gutgeheißen ist, wird die Maßregel durch Maueranschlag bekannt gemacht werden. Man befürchtet für diesen Fall ernstliche Unruhen, weil dann mehr als 3000 Grubenarbeiter brotlos werden.

**L a u s a n n e, 2. März.** Einen seltsamen Tod suchte und fand kürzlich ein Metzgerlehrling in Voelle, Canton Neuenburg. Derselbe befestigte sich eine beim Großvieh oft angewendete Schutzmaske um die Brust und schlug mit einem Beil auf die Zündkapsel. Der Schuß ging los und der Tod trat augenblicklich ein.

### Landwirthschaftliches.

#### Ammoniaksalz oder Chilisalpeter?

Bei der diesjährigen nahe bevorstehenden Frühjahrsbestellung tritt an diejenigen Landwirthe, welche gewohnt sind, ihre Frühjahrsfrüchte unter Zuhilfenahme künstlicher Düngemittel zu bestellen, die Frage heran, soll man den Bedarf an Stickstoff in Form von Ammoniaksalz oder in Form von Chilisalpeter beschaffen.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß der Salpeterstickstoff in weitaus den meisten Verhältnissen hinsichtlich seiner Wirkung als Düngemittel dem Ammoniakstickstoff überlegen ist, namentlich aber bei Sommerfrüchten, denen eine kürzere Vegetationszeit zugemessen ist. Das haben zahlreiche Düngungsversuche aus älterer und neuerer Zeit gezeigt. Deshalb wird man wohlthun, zur Anwendung von Chilisalpeter zu greifen und diesen dem Ammoniaksalz vorzuziehen, — so lange der Preis des Salpeter-Stickstoffs in entsprechendem Verhältnis zu den Preisen der übrigen Stickstoffdünger, namentlich zu dem des Ammoniak-Stick-

stoffs steht, m. a. W. so lange der Chilisalpeter nicht zu theuer ist. Seiner Ueberlegenheit wegen wird man einen etwas höheren Preis anlegen dürfen, als man für Ammoniakstickstoff ausgiebt, wenigstens bei Frühjahrsdüngung, wo es auf raschere Wirkung des Stickstoffs ankommt; es fragt sich aber, in welchem Preisverhältnis schwefelsaures Ammoniak und Chilisalpeter stehen dürfen, so daß man sie als gleichwerthig erachten darf. Für Beantwortung dieser Frage theilt Märcker in der Magdeburger Ztg. einige Anhaltspunkte mit. So würde nach dieser Mittheilung bei dem auf Anregung Märckers von Landwirthen der Provinz Sachsen angestellten Düngungsversuchen zu Zuckerrüben durch 1 Ztr. Chilisalpeter eine Ertragssteigerung von 25—30 Ztr. Zuckerrüben, durch  $\frac{3}{4}$  Ztr. schwefelsaures Ammoniak (mit gleicher Stickstoffmenge) bloß eine solche von ca. 15—20 Centner erzielt, wenn beide Düngemittel im Frühjahr gegeben würden, während die Erträge sich näherten, wenn das schwefelsaure Ammoniak bereits im Herbst aufgebracht war. Die Versuche von Laves und Gilbert lieferten ebenfalls schätzbare Anhaltspunkte und wiegen die Ergebnisse von deren Versuchen um so schwerer, als sie sich auf eine lange Reihe von Jahren erstrecken. Es wurden geerntet (bei gleichen Stickstoffmengen im Dünger)

d. Chilisalpeter d. schwefelsaures Ammoniak	
an Weizenkörnern	
1852—1864	23.7 21.7 hl. pr. ha.
1865—1877	20.9 17.3 " " "
im Durchschnitt dieser Jahre	
1878	22.3 19.2 " " "
an Weizenstroh	
1852—1864	1657 1476 kg. pr. ha.
1864—1877	1495 1247 " " "
1852—1877	1574 1370 " " "
1878	1497 1830 " " "
an Gerstenkörnern	
1852—1864	36.0 31.1 hl. pr. ha.
1865—1877	27.7 25.3 " " "
1852—1877	31.8 28.2 " " "
1878	14.3 13.5 " " "
an Gerstenstroh	
1852—1864	2308 2003 kg. pr. ha.
1865—1877	1837 1677 " " "
1852—1877	2073 1841 " " "
1878	2849 1810 " " "
an Haferkörnern	
1869—1870	42.5 42.3 hl. pr. ha.
1869—1870	51.8 53.1 " " "

Bei den Nüßendüngungsversuchen in der Provinz Sachsen verhält sich nach obigen Zahlen der Wirkungswert des Ammoniakstickstoffs zu dem des Salpeterstickstoffs = 1:1.5 (bei Frühjahrsdüngung), bei den Laves-Gilbert'schen Versuchen jedoch wie 1:1.1 bis 1.2 bei Weizen und Gerste; bei den Versuchen bei Hafer war die Wirkung gleich oder eher zu Gunsten des Ammoniakstickstoffs. Außerdem zeigen die Zahlen, daß in einzelnen Jahren das schwefelsaure Ammoniak hinsichtlich seiner Wirkung durchaus nicht dem Chilisalpeter nachstand.

Die jetzigen Preisverhältnisse der beiden fraglichen Düngemittel sprechen entschieden für die Anwendung des schwefelsauren Ammoniak. Während in den letzten Jahren das Pfund Stickstoff im Chilisalpeter um etwa 10—15 Pfg. billiger war als im schwefelsauren Ammoniak, ist heute das Preisverhältnis gerade umgekehrt, im Ammoniaksalz ist der Stickstoff wesentlich billiger als im Chilisalpeter.

Schwefelsaures Ammoniak mit 20  $\frac{1}{2}$  % Stickstoff kostet gegenwärtig ab Hamburg ca. 11.20 Mk. — Chilisalpeter mit 15  $\frac{1}{2}$  % Stickstoff ab Hamburg 10.80 Mk.; es kostet demnach dort das Pfund Stickstoff

im Chilisalpeter ca. 70 Pfg.

im schwefelsauren Ammoniak 55 Pfg.

Auf eine baldige Preisminderung des Chilisalpeters ist nicht zu rechnen, die Handelsnachrichten sind eher danach angethan, das Gegentheil erwarten zu müssen.

Wir unterlassen deshalb nicht, das landwirthschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der Stickstoff gegenwärtig wesentlich billiger im Ammoniaksalz zu kaufen ist als im Chilisalpeter, daß das Preisverhältnis ein derartiges ist, daß man wohl thun wird, Ammoniakstickstoff zu verwenden.

Wenn ein Pfund Ammoniakstickstoff nicht dasselbe leistet wie ein Pfund Salpeterstickstoff, so liegt das an den Hindernissen, welche der raschen Verwerthung der ersten Stickstoffform entgegenstehen. Nach den jetzigen Anschauungen über Pflanzenernährung ist Salpetersäure diejenige Stickstoffverbindung, welche einzig und allein von den Pflanzen assimilirt werden kann, alle anderen Stickstoffverbindungen wirken nur dadurch, daß sie rascher oder langsamer in Salpetersäure übergeführt werden und nachdem sie in diese Form umgebildet wurden. Deswegen die Ueberlegenheit des Chilisalpeters, sein Stickstoff befindet sich allezeit aufnahmefähig und dienstbereit, bei Ammoniaksalz muß erst der Umwandlungsprozeß stattfinden. Bei zu später Anwendung desselben, namentlich wenn der Boden schon trockener wird, kann diese Umbildung mit der Entwicklung der Pflanzen nicht Schritt halten, die Salpeterbildung tritt zum Theil erst dann ein, wenn die Pflanze den Stickstoff zu ihrer Ausbildung nicht mehr verwerthen kann. Um die Wirkung des Ammoniakstickstoffes zu sichern, ist es also nöthig, denselben möglichst frühzeitig im Jahre anzuwenden. Feuchtigkeit und Anwesenheit von Kalk im Boden sind der Umbildung des Ammoniak in Salpetersäure günstig. Wo diese Bedingungen zutreffen, ist die Anwendung des Ammoniakstickstoffes der des Salpeterstickstoffes für jetzt entschieden vorzuziehen. Es ist aber damit nicht zu säumen und mit der Beschaffung und dem Ausstreuen des schwefelsauren Ammoniak nicht bis zum letzten Augenblick, d. h. bis zur Aussaat zu warten, sondern diese thunlichst bald vorzunehmen.

### Verschiedenes.

— (Heizbare Güterwagen.) Nach einem Berichte des technischen Attachés in Washington, Bauinspektor Hinkeldeyn, werden im amerikanischen Eisenbahnverkehr heizbare Güterwagen verwendet, die vermöge der sinnreichen Einrichtung des Wärmeerzeugers, der durch kohlenstoffreiches Del ohne Dochtbenützung in Thätigkeit ist, zehn Tage ununterbrochen im Dienste sein können. Der Erfinder ist der Ingenieur W. Eastmann in Boston, nach dessen eigenen Angaben in dem Chicagoer „The Master Mechan.“ auf den östlichen Bahnen allein 400 Wagen dieses Systems im Gebrauche sind. Etwa 65 pCt. davon dienen zum Kartoffeltransport von Maine nach Boston, 12 pCt. für Verfrachtung von Äpfeln oder Karoffeln aus dem Staate Vermont, 6 pCt. für den Bananenhandel zwischen New-York und Boston, die übrigen endlich durchweg für Transport nach New-York und Boston. Die betreffenden Wagen, bei denen die Heizkammer unterhalb der Mitte angebracht ist, haben doppelte Wände mit Luftzwischenraum, ferner zwei Ventilationsröhre, die sich selbstständig regeln und von denen stets eines gegen den Wind gerichtet ist. Die Verbrennungsgase des Delofens werden durch ein im Fußboden des Wagens liegendes Rohr abgeführt. Der ganze Wagenraum im Innern bleibt frei. Die Wagen können deswegen mit beliebiger Rücksicht versehen werden und sind im Sommer wegen ihrer doppelten Wandung besonders kühl und gesucht; sie werden alsdann hauptsächlich zum Versand von Butter, Eiern und Fleisch verwendet. Hinkeldeyns ausführlicher Bericht ist im „Zentralbl. d. Bauw.“ abgedruckt und durch mehrere Figuren erläutert.

### Für's Herz.

Laß dich den König freuen,  
O Herr, in deiner Kraft,  
Und gib ein froh Gedeihen  
Dem, was er Gutes schafft!

Betrachte oft, mein Herz,  
Des Paulus Kampf und Leiden,  
So wirst mit deinem Loos  
Du gerne dich bescheiden!

W i n n e n d e n.  
Eine Parthie eiserne  
Schaufeln und Spaten  
besonders eine stählerne  
Reitspate, sowie deutsche und amer.  
Sen- und Dunggabeln  
empfehl't billigt G. Gerhardt.